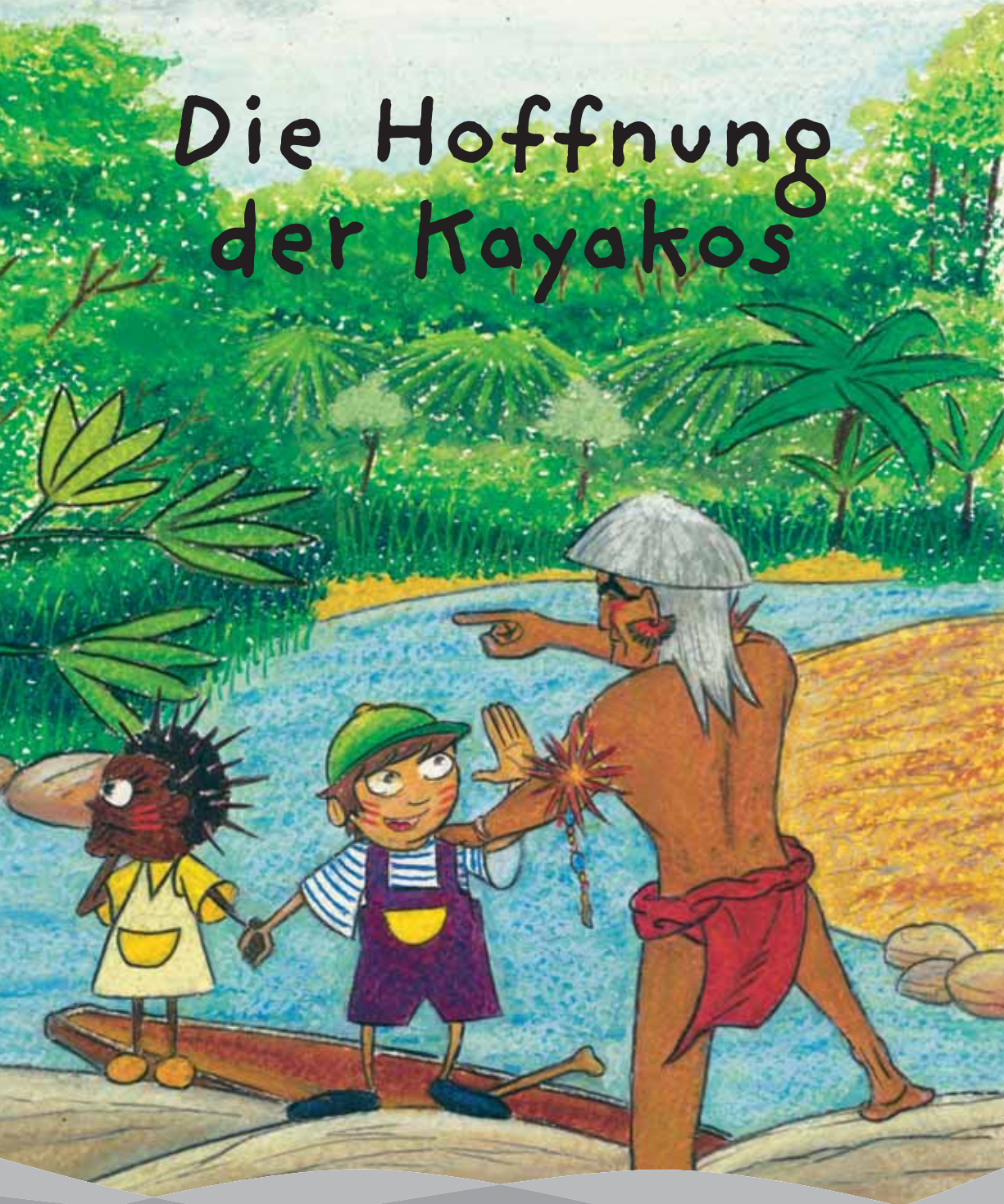


# Die Hoffnung der Kayakos



EUROPÄISCHE  
KOMMISSION



umwelt

Diese Veröffentlichung wurde von der GD Umwelt herausgegeben.

Diese Veröffentlichung ist ebenfalls auf der Website Europäische Jugend und Umwelt der GD Umwelt verfügbar: [http://ec.europa.eu/environment/youth/index\\_de.html](http://ec.europa.eu/environment/youth/index_de.html)

Drehbuch: Benoît Coppée

Illustrationen: Nicolas Viot

Technische Ausführung: European Service Network

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre  
Fragen zur Europäischen Union zu finden***

**Gebührenfreie Telefonnummer (\*):**

**00 800 6 7 8 9 10 11**

(\*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Katalogisierungsdaten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2010

ISBN 978-92-79-14303-8

doi 10.2779/85766

© Europäische Union, 2010

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

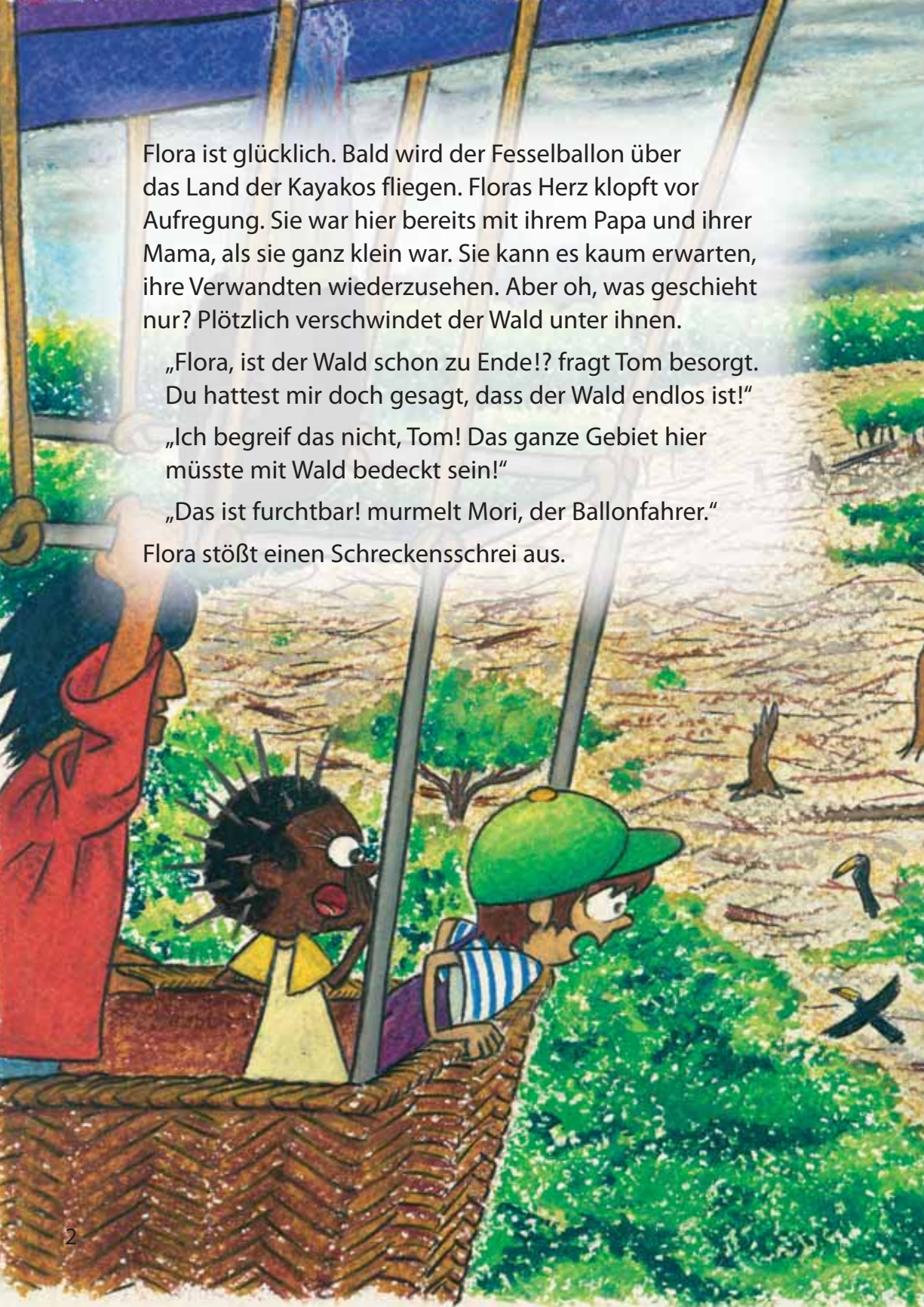
*Printed in Belgium*



GEDRUCKT AUF MIT DEM EU-UMWELTZEICHEN VERSEHENEM RECYCLINGPAPIER  
([HTTP://EC.EUROPA.EU/ECOLABEL](http://ec.europa.eu/ecolabel))

Wie wunderschön ist doch der Tropenwald! Wie herrlich dieses scheinbar endlose Grün! Aus dem Wald steigen Vogelstimmen auf, die sich allmählich in den Weiten des blauen Himmels verlieren. Tom und Lilli sitzen im Korb eines in allen Regenbogenfarben schillernden Fesselballons und blicken voll Bewunderung um sich. Ihre beste Freundin Flora hat sie eingeladen, die Kayakos zu besuchen. Die Kayakos leben im Wald. Sie sind entfernte Verwandte von Floras Mama.



An illustration showing three children inside a hot air balloon basket. The basket is woven and has several ropes extending upwards. The children are looking out over a landscape where a dense green forest has been replaced by a cleared area with scattered tree stumps and a few remaining trees. In the background, there are mountains under a blue sky. The child on the left is a girl with long dark hair, wearing a red dress. The child in the middle is a boy with a spiky black hairstyle, wearing a yellow shirt. The child on the right is a boy wearing a green cap and a striped shirt.


Flora ist glücklich. Bald wird der Fesselballon über das Land der Kayakos fliegen. Floras Herz klopft vor Aufregung. Sie war hier bereits mit ihrem Papa und ihrer Mama, als sie ganz klein war. Sie kann es kaum erwarten, ihre Verwandten wiederzusehen. Aber oh, was geschieht nur? Plötzlich verschwindet der Wald unter ihnen.

„Flora, ist der Wald schon zu Ende!?“ fragt Tom besorgt. Du hattest mir doch gesagt, dass der Wald endlos ist!“

„Ich begreif das nicht, Tom! Das ganze Gebiet hier müsste mit Wald bedeckt sein!“

„Das ist furchtbar! murmelt Mori, der Ballonfahrer.“

Flora stößt einen Schreckenschrei aus.



„Das... Das Dorf der Kayakos ist verschwunden! Nach meiner Karte muss sich das Dorf hier befinden! Ich bin mir ganz sicher!“

Mori murmelt wieder:

„Der Wald wurde abgeholzt!... Das ist schrecklich!...“

Tom ist beunruhigt.

„Wie!? Werden die Bäume in diesem Wald etwa gefällt und gleichzeitig die Dörfer verwüstet!? Mori, hat man das Dorf der Kayakos zerstört? Ist das wirklich wahr?“

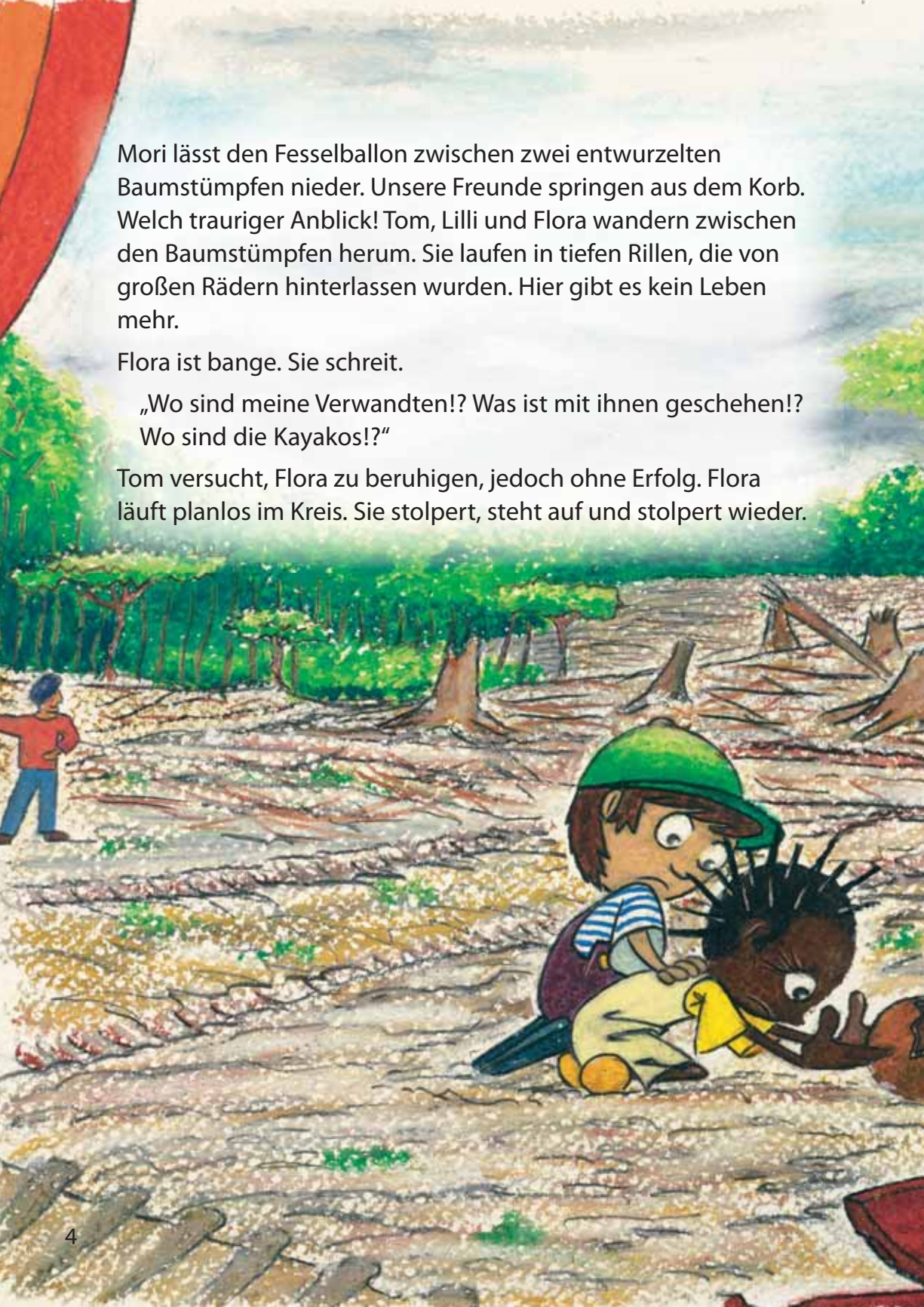
Mori nickt mit dem Kopf.

Mori lässt den Fesselballon zwischen zwei entwurzelten Baumstümpfen nieder. Unsere Freunde springen aus dem Korb. Welch trauriger Anblick! Tom, Lilli und Flora wandern zwischen den Baumstümpfen herum. Sie laufen in tiefen Rillen, die von großen Rädern hinterlassen wurden. Hier gibt es kein Leben mehr.

Flora ist bange. Sie schreit.

„Wo sind meine Verwandten!? Was ist mit ihnen geschehen!?  
Wo sind die Kayakos!?“

Tom versucht, Flora zu beruhigen, jedoch ohne Erfolg. Flora läuft planlos im Kreis. Sie stolpert, steht auf und stolpert wieder.



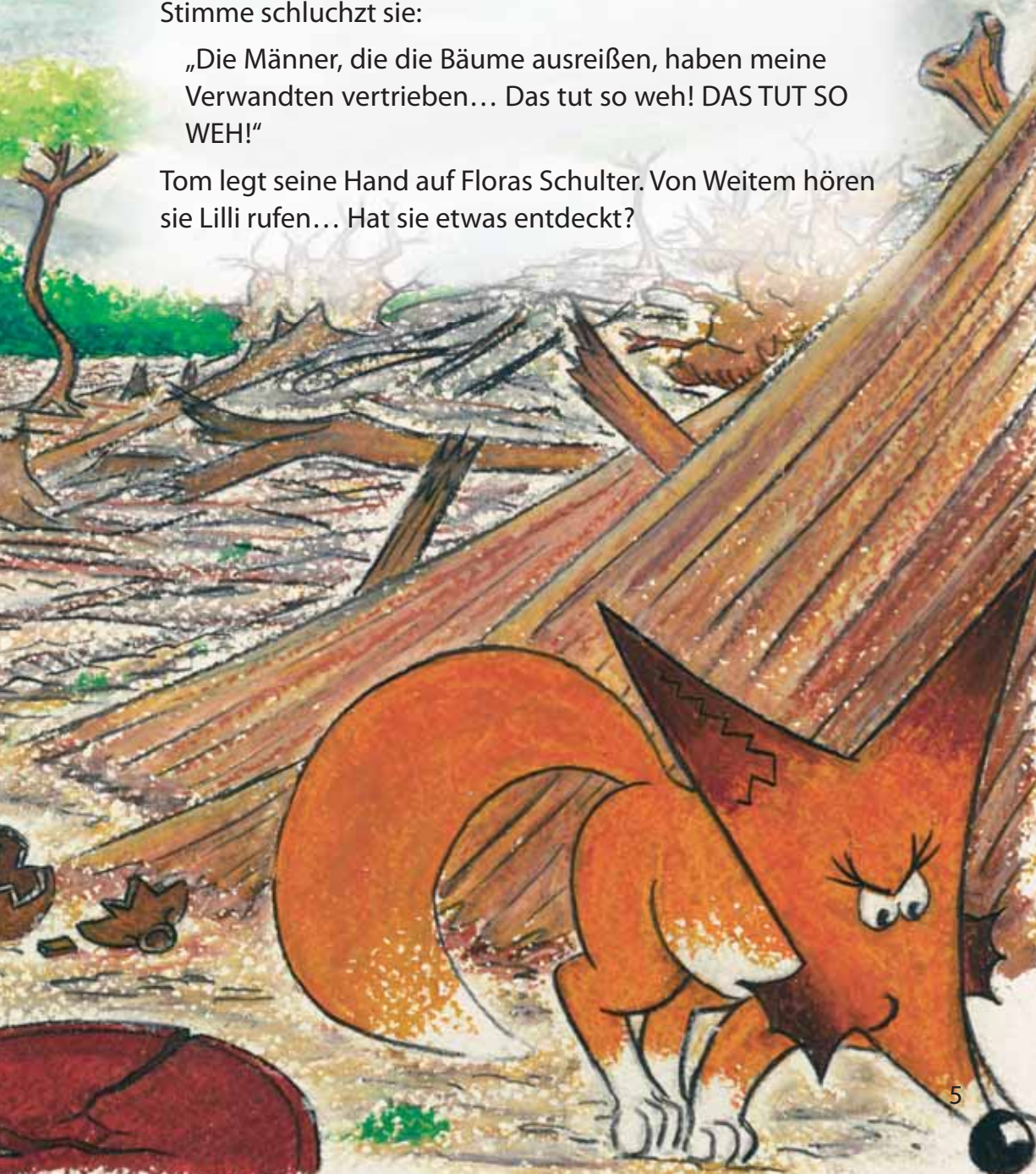
Flora kniet nieder. Sie zeigt auf die Reste einer Feuerstelle.

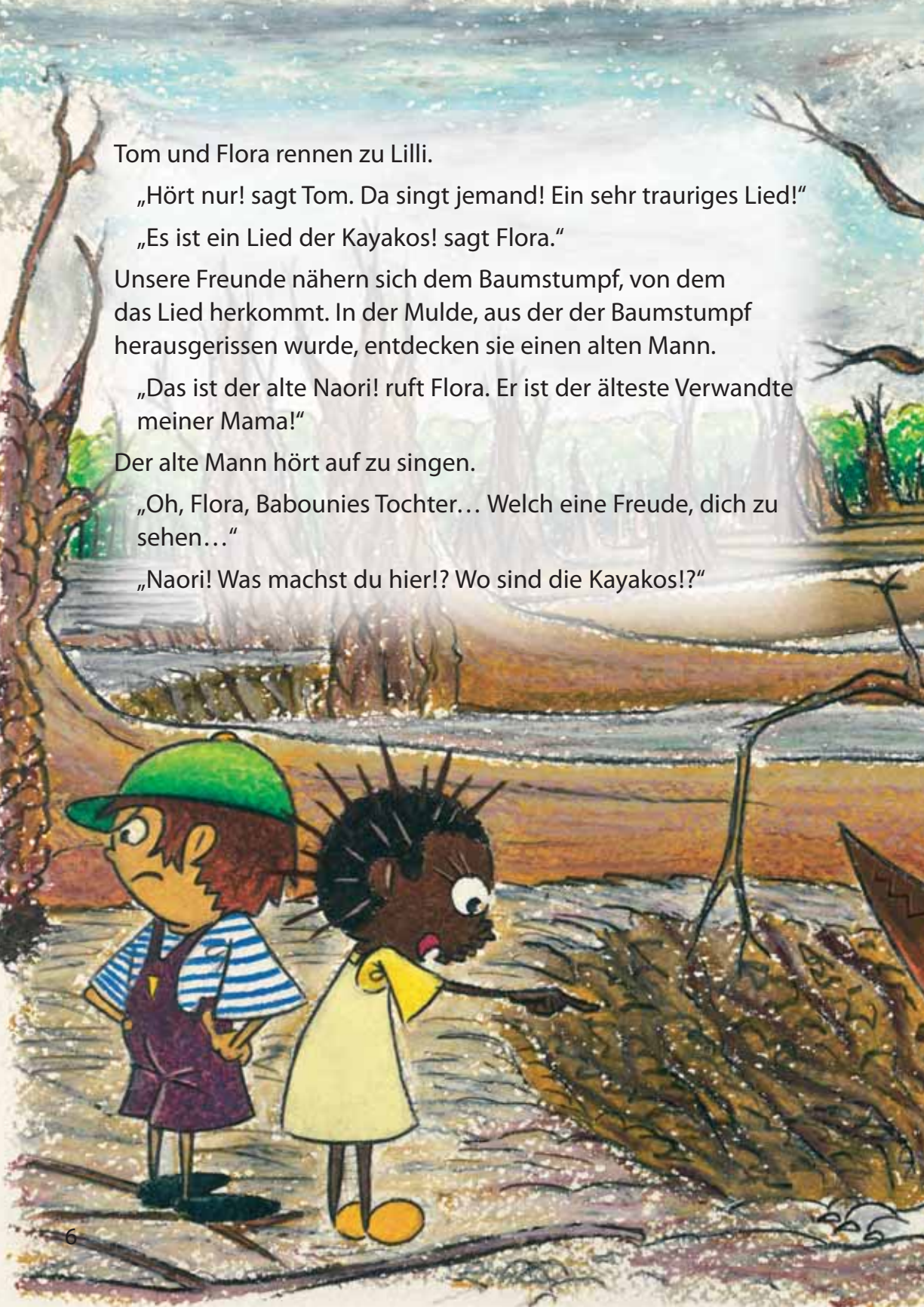
„Die Kayakos bereiten ihr Essen auf kleinen Holzfeuern zu.“

Sie streicht mit dem Finger über einen Tontopf. Mit zitternder Stimme schluchzt sie:

„Die Männer, die die Bäume ausreißen, haben meine Verwandten vertrieben... Das tut so weh! DAS TUT SO WEH!“

Tom legt seine Hand auf Floras Schulter. Von Weitem hören sie Lilli rufen... Hat sie etwas entdeckt?





Tom und Flora rennen zu Lilli.

„Hört nur! sagt Tom. Da singt jemand! Ein sehr trauriges Lied!“

„Es ist ein Lied der Kayakos! sagt Flora.“

Unsere Freunde nähern sich dem Baumstumpf, von dem das Lied herkommt. In der Mulde, aus der der Baumstumpf herausgerissen wurde, entdecken sie einen alten Mann.

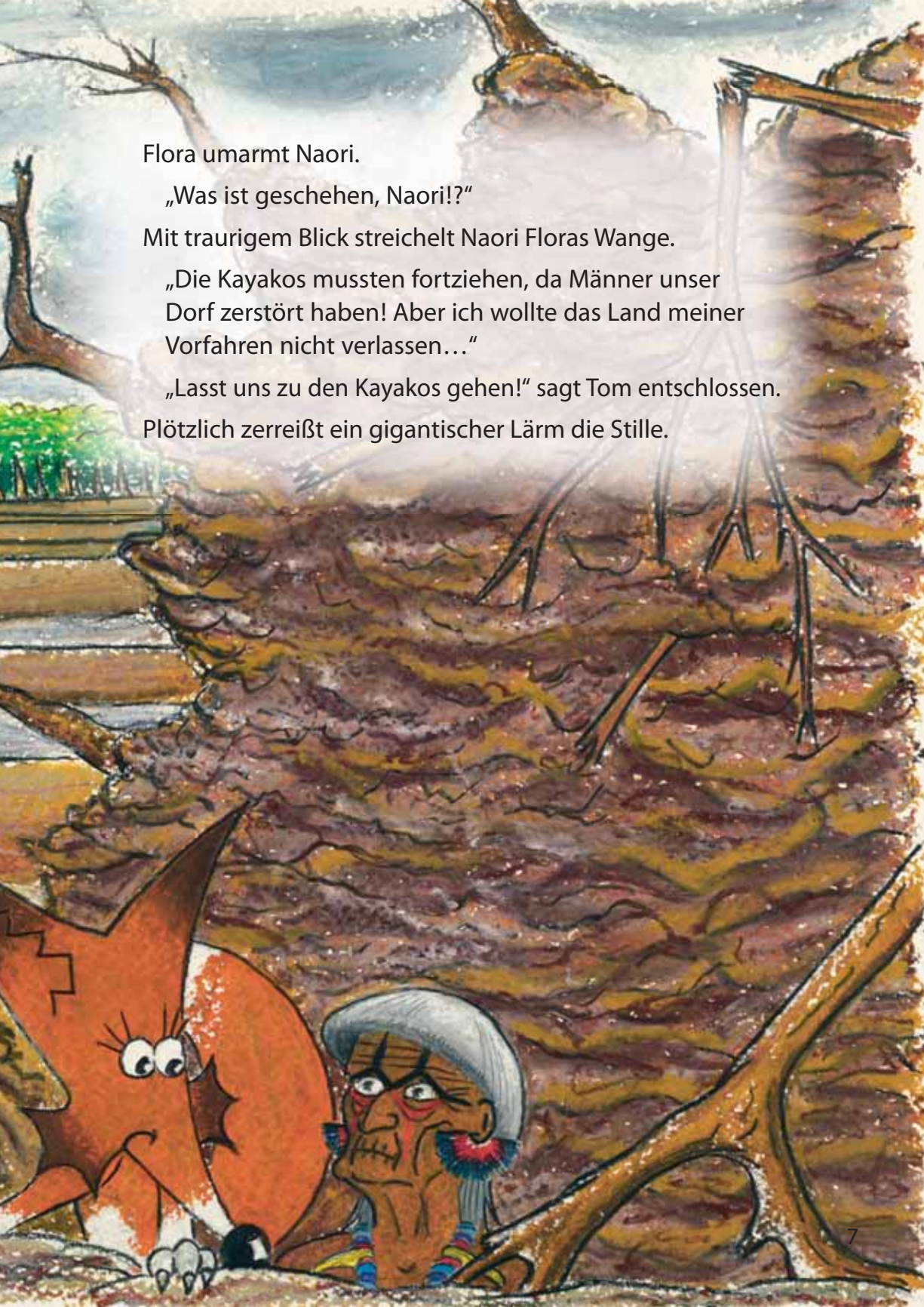
„Das ist der alte Naori! ruft Flora. Er ist der älteste Verwandte meiner Mama!“

Der alte Mann hört auf zu singen.

„Oh, Flora, Babounies Tochter... Welch eine Freude, dich zu sehen...“

„Naori! Was machst du hier!? Wo sind die Kayakos!?“





Flora umarmt Naori.

„Was ist geschehen, Naori!?“

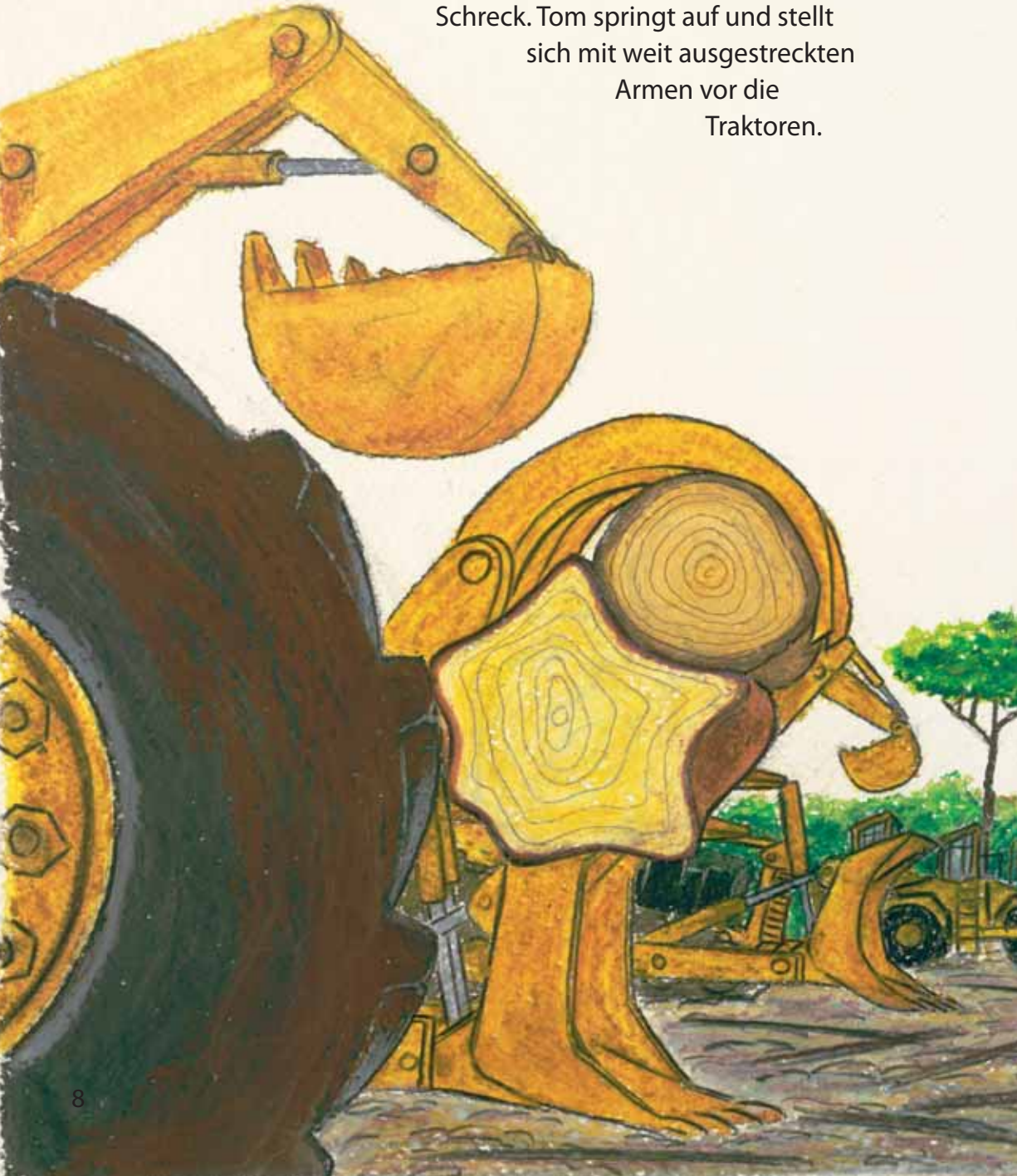
Mit traurigem Blick streichelt Naori Floras Wange.

„Die Kayakos mussten fortziehen, da Männer unser Dorf zerstört haben! Aber ich wollte das Land meiner Vorfahren nicht verlassen...“

„Lasst uns zu den Kayakos gehen!“ sagt Tom entschlossen.

Plötzlich zerreißt ein gigantischer Lärm die Stille.

Eine lange Karawane von Traktoren rollt auf sie zu. Sie reißen die Bäume aus, um eine Straße zu bauen. Ihre Räder sind riesig. Flora ist starr vor Schreck. Tom springt auf und stellt sich mit weit ausgestreckten Armen vor die Traktoren.



„STOPP! Lasst die Bäume in Ruhe! Sie sind unsere Freunde!  
Wir brauchen sie! Sie absorbieren die Umweltgifte, die uns das  
Leben schwermachen! Wenn es keine Bäume mehr gibt, dann  
bleiben alle Treibhausgase, die wir produzieren, in der Luft um  
uns herum gefangen... und unsere Erde wird sich erwärmen!“

Die Männer auf den Traktoren verstehen nichts. Ihr Chef gibt  
ihnen das Zeichen weiterzumachen. Die Traktoren machen  
einen Satz nach vorne. Tom muss laut schreien, um den Lärm  
der Maschinen zu übertönen.

„Wenn die Erde sich erwärmt, dann verändert sich das  
Klima! An manchen Stellen wird es kein Wasser mehr  
geben und wir werden Dürre haben ! Andernorts hingegen  
wird es zuviel Wasser geben und zu Überschwemmungen  
kommen! Es wird mehr und mehr Stürme und Orkane  
geben! Zahlreiche Pflanzen und Tiere werden für immer von  
der Erde verschwinden! Die Welt wird verwüstet sein und  
unser eigenes Überleben wird auf dem Spiel stehen!“

Doch die Männer auf den Traktoren stellen sich taub.  
Flora ist entsetzt. Sie bittet ihre Freunde, mit ihr die Kayakos  
zu suchen.



Flora, Tom, Lilli und Naori lassen die Traktoren hinter sich. Sie gehen auf den Wald zu. Naori runzelt die Stirn.

„Pscht! Hört Ihr?“


Tom und Flora lauschen. Sie können nichts hören. Naori drückt sein Ohr auf den Boden. Er greift mit seiner Hand in ein Loch, aus dem er einen grünen Frosch mit roten Beinen zieht, der am ganzen Leib zittert.

„Der Arme... Er stirbt vor Angst...“

Ein Schrei erweckt Lillis Aufmerksamkeit.

„Da, hört... Ein Tukan... Er ist völlig erschöpft!“






Naori streichelt den Tukan. Er sagt:

„Die Zerstörung des Waldes ist eine Katastrophe. Menschen und Tiere leiden darunter. Es werden Bäume gefällt, um Platz für eine industrielle Landwirtschaft zu schaffen... um Gold- oder Diamantenminen auszubeuten... um Tropenhölzer zu gewinnen! Da es immer mehr Menschen gibt, die immer mehr wollen, werden mehr und mehr Bäume gefällt...“

Tom seufzt.

„Wenn die ganze Welt so viel konsumieren würde wie die Einwohner von Niederamsbach, der Stadt, aus der ich komme, würde eine Erde nicht ausreichen...“


Plötzlich bricht ein Teil vom Boden ein. Lilli stolpert und verletzt sich.



Naori nimmt Lilli in seine Arme.

„Es ist nicht schlimm, meine Kleine! Du bist gestürzt, weil der Boden unter deinen Pfoten nachgegeben hat! Die Wurzeln der Bäume verhindern, dass der Boden einsackt! Die Abholzung der Wälder zerstört alles! Ich kenne Pflanzen, die deine Wunden heilen können!“

Im Wald angekommen, zeigt Naori auf Blätter hoch oben in einem Baum, die Lilli heilen könnten. Verblüfft sieht Tom zu, wie Flora den Baum hochklettert. Flora ist sehr flink!



Von da oben beobachten zwei kleine Äffchen Flora mit Neugier. Unten spricht Naori zu Tom.

„Ich liebe den Wald, Tom. Wir sind Teil von ihm. Er ist unser Zuhause. Er ist unsere Seele. Er ist die Heimat unserer Vorfahren. Er ist so wichtig für uns Kayakos! Er ist so wichtig für jeden, für alle Menschen!“

Flora schreit auf vor Freude.

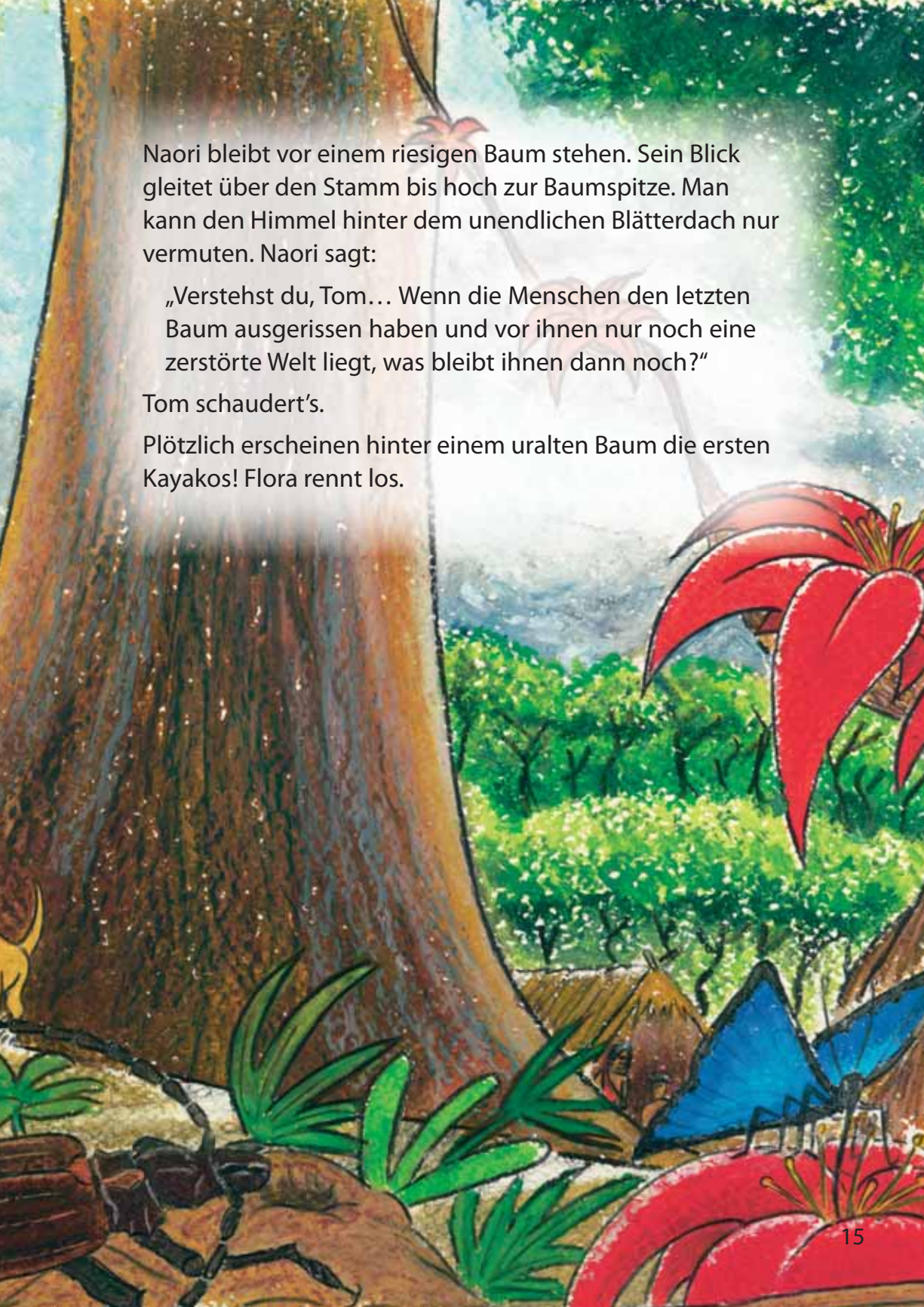
„Schaut! Ich habe Blätter gepflückt, die Lilli heilen können! Still, hört Ihr auch diese Stimmen? Juhu! Das Dorf der Kayakos ist nicht mehr weit!“

Unsere Freunde laufen weiter in den Wald hinein. Sie folgen den Geräuschen, die aus dem Dorf der Kayakos hallen. Tom ist überwältigt von so viel Schönheit. Kleine Äffchen spielen Verstecken. Bunte Vögel zwitschern fröhlich. Sonnenstrahlen dringen wie Lichtsäulen durch das Blätterdach. Tom berührt zärtlich eine Blume. Der alte Naori erklärt:

„Im Wald hängt alles miteinander zusammen...  
Die Blume braucht die Biene... Der Vogel braucht  
Insekten... und die Insekten brauchen den Baum...“







Naori bleibt vor einem riesigen Baum stehen. Sein Blick gleitet über den Stamm bis hoch zur Baumspitze. Man kann den Himmel hinter dem unendlichen Blätterdach nur vermuten. Naori sagt:

„Verstehst du, Tom... Wenn die Menschen den letzten Baum ausgerissen haben und vor ihnen nur noch eine zerstörte Welt liegt, was bleibt ihnen dann noch?“

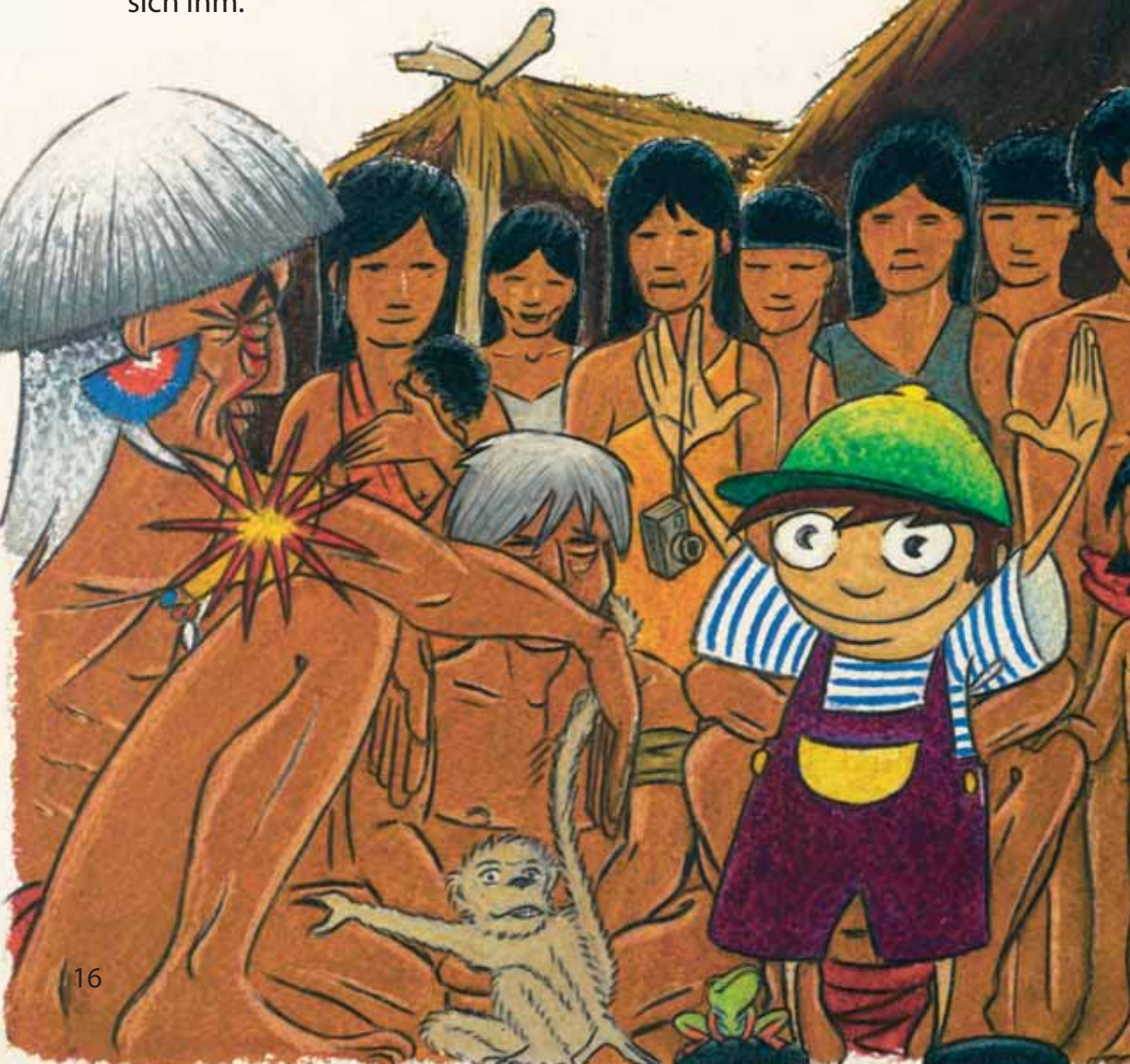
Tom schaudert's.

Plötzlich erscheinen hinter einem uralten Baum die ersten Kayakos! Flora rennt los.

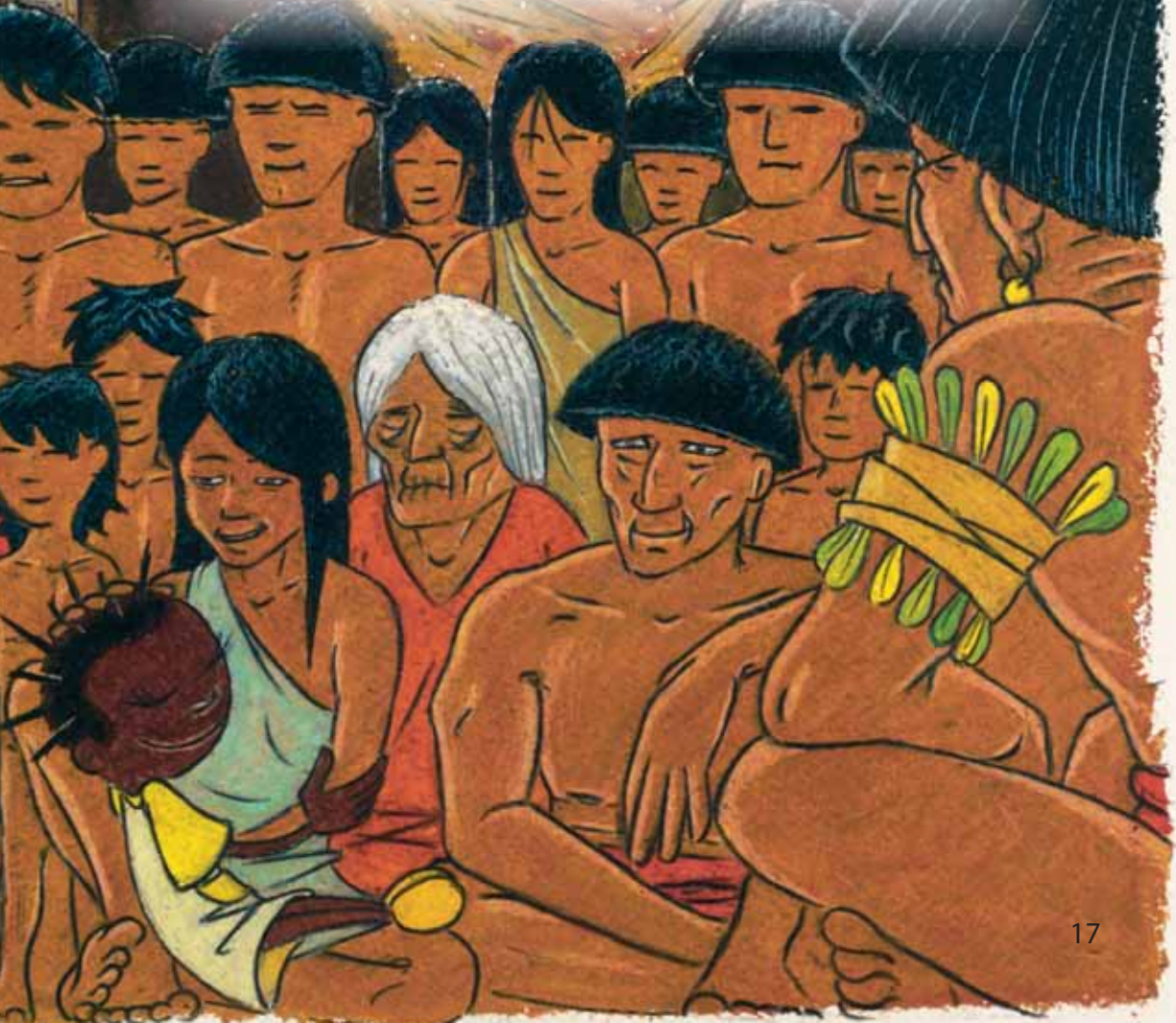
Die Kayakos sind da! Flora ist überglücklich. Tom stellt sich in die Mitte des Dorfs und versammelt die Kayakos um sich.

„Liebe Kayakos, ich bin Tom! Ich komme aus Niederamsbach, einer Stadt, in der zuviel konsumiert wird! Zuviel Fleisch und zuviel Gemüse, das von weither kommt! Zuviel Topenhölzer! Ich wusste nicht, wie sehr der Wald und die Kayakos unter unserem übermäßigen Konsum leiden!“

Tom senkt den Blick. Ein kleines Kayakosmädchen nähert sich ihm.



„Bald werde ich nach Niederamsbach heimkehren. Dort werde ich mit meinen Freunden reden. Ich werde ihnen die Fotos von dem zerstörten Wald und von Eurem verwüsteten Dorf zeigen. Ich werde ihnen sagen, dass man den Wald auch schützen kann, indem man weniger Fleisch isst! Ich werde sagen, dass man Tourist sein und trotzdem die schönen Wälder respektieren kann! Ich werde ihnen sagen, dass man auch in der Umgebung von Niederamsbach gutes Holz findet wie Lärche, Eiche und Buche! Und ich werde auch sagen, dass es wichtig ist, alle Wälder dieser Erde auf nachhaltige und respektvolle Art zu bewirtschaften!“



Die Sonne geht hinter dem Wald unter und es wird Nacht.  
Tom hat sich hingesetzt und redet weiter mit den Kayakos.

„Ich werde ihnen auch sagen, dass es wichtig ist, Parks oder Schutzgebiete für Tiere, Pflanzen und Wasser zu schaffen! Ich werde sagen, dass es wichtig ist, mehr Produkte zu konsumieren, die in und in der Nähe von Niederamsbach hergestellt oder angebaut werden! Produkte, die nicht von der anderen Seite der Erde kommen!“

Der alte Naori nähert sich Tom.

„Du bist ein Weiser, Tom. Die Kayakos vertrauen dir. Sie würden dir gerne etwas schenken.“

Alle Kayakos beginnen, um Tom herumzutanzen.



Der alte Naori geht auf Tom, Flora und Lilli zu. Er taucht seinen Finger in einen Tontopf mit einer farbigen Paste und streicht damit unseren drei Freunden über die Stirn.

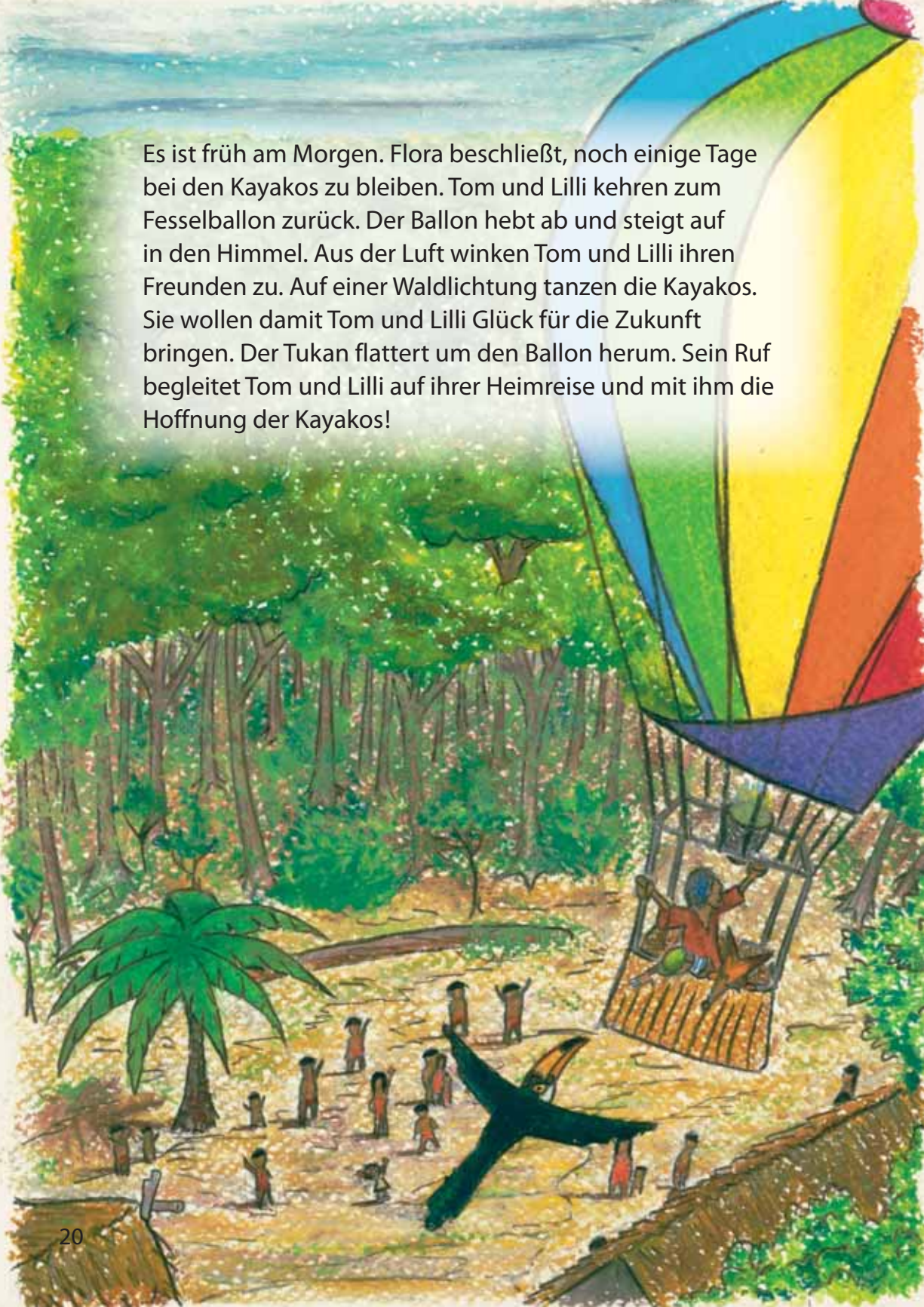
„Tom, Flora und Lilli, die Kayakos möchten euch ein Geschenk machen... Ich ernenne euch hiermit zu Ehrenbürgern der Kayakos!“

Noch nie in seinem Leben war Tom so gerührt. Tränen kullern über seine Wangen. Naori drückt Tom an sich.

„Weißt du, Tom... Wir Kayakos ernähren uns von dem, was wir selber anbauen... Wir leben in Harmonie mit dem Wald... Und so möchten wir weiter leben...“



Es ist früh am Morgen. Flora beschließt, noch einige Tage bei den Kayakos zu bleiben. Tom und Lilli kehren zum Fesselballon zurück. Der Ballon hebt ab und steigt auf in den Himmel. Aus der Luft winken Tom und Lilli ihren Freunden zu. Auf einer Waldlichtung tanzen die Kayakos. Sie wollen damit Tom und Lilli Glück für die Zukunft bringen. Der Tukan flattert um den Ballon herum. Sein Ruf begleitet Tom und Lilli auf ihrer Heimreise und mit ihm die Hoffnung der Kayakos!



Europäische Kommission

**Die Hoffnung der Kayakos**

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

2010 – 20 S. – 16,2 x 22,9 cm

ISBN 978-92-79-14303-8

doi 10.2779/85766

Exemplare dieser Veröffentlichung sind solange der Vorrat reicht kostenfrei erhältlich bei:

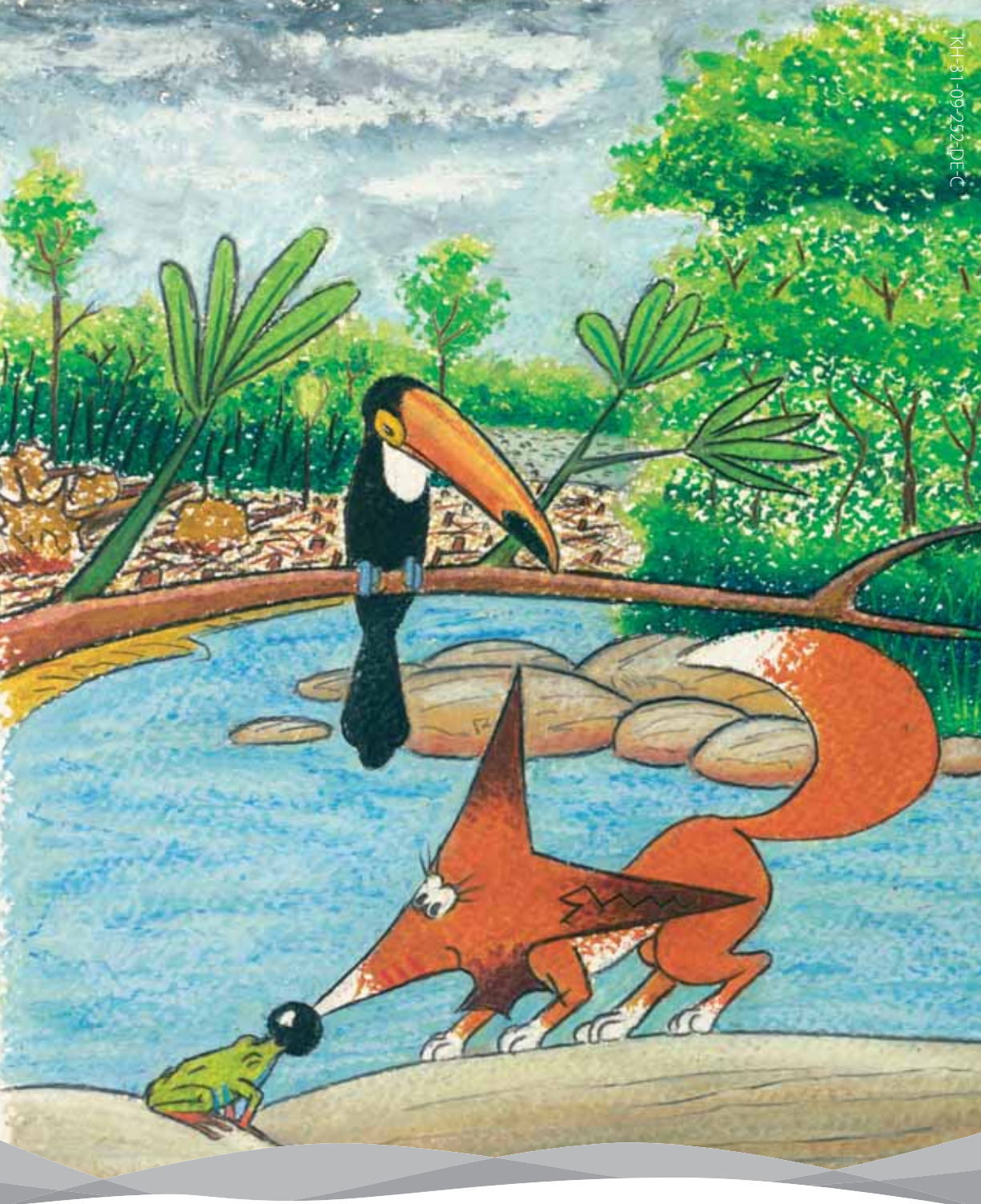
Europäische Kommission

Generaldirektion Umwelt

Informationszentrum (BU-9 0/11)

B-1049 Brüssel

<http://bookshop.eu/>



Amt für Veröffentlichungen

ISBN 978-92-79-14303-8



9 789279 143038